

Redaction: **Dr. W. Levysohn.**

Donnerstag den 20. December 1860.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Für die Loosbesitzer der Schiller-Lotterie. Ein einfaches Mittel, jetzt schon ganz im Allgemeinen zu berechnen, welcher Art der Gewinn für jedes einzelne Loos der Schiller-Lotterie sei, ist folgendes: Hat man eine dem Hauptgewinn übersteigende Nummer, so ziehe man von dieser 94,714 ab, u. dividire den Rest mit 11. Bleibt kein Bruch, so fällt auf die Nummer ein besonderer Gegenstand; bleibt dagegen ein Bruch, so hat die Nummer einen der zehn Verlagsartikel gewonnen. Dieses Ergebniß folgt aus der Anordnung, daß auf den Hauptgewinn zehn Verlagsartikel dann ein Gegenstand, dann wieder zehn Verlagsartikel u. s. w. folgen. Handelt es sich um eine der Hauptgewinn-Nummer vorausgehende, so ziehe man 94,714 von 660,000 ab, addire zum Restbetrag die betreffende Nummer hinzu und ermittle in der vorgedachten Weise den Quotienten durch 11.

* Aus den Listen hinsichtlich der Bodenerzeugnisse des preuß. Staats entnehmen wir die überraschende Thatsache, daß im preuß. Staat 280 Millionen Scheffel Kartoffel gewonnen werden, von denen 180 Mill. Scheffel im Lande selbst verbraucht werden und 100 Mill. Scheffel auf die Verwertung durch die Branntweinbrennereien und sonstige Gewerbszweige, sowie auf die Ausfuhr in's Ausland kommen.

* Ein Mittel, abgeschnittene Blumen lange frisch im Wasser zu erhalten, giebt ein belgischer Blumist an, daß darin besteht, daß man in das Wasser nur einen oder zwei Eßlöffel Holzkohlenstaub schüttet.

□ Theater in Grünberg. Am Donnerstag den 13. hatte der Ruf des Verfassers der „Anna-Elise“ ein, trotz des schlechten Wetters, ziemlich zahlreiches Publikum in das Theater gelockt und in der That hat man auch wohl geglaubt, etwas erwarten zu können, was über dem Niveau der gewöhnlichen theatralischen Eintagsfliegen stände. Leider wurde aber diese Hoffnung nicht ganz erfüllt. — Der Autor hatte es nicht verstanden, aus den schönen patriotisch-dankbaren Stoffe ein

wahres Volksstück zu machen, sondern unter seinen nach Effect hoffenden Händen war dieser Stoff höchstens zu einem Gallerietüde geworden. Was gesuchte Effecte anbetrifft, so leistet der Verfasser allerdings das Mögliche, so z. B. mußte sich die ehrwürdige Gestalt des alten Bietzen dazu hergeben, buchstäblich auf die Bühne geschleppt zu werden, bloß um dem König zu den bekannten Worten Anlaß zu geben: „laßt ihn schlafen, er hat lange genug für uns gewacht!“ Weiter hatte es keinen Zweck! — Daß der König nebenbei ein politischer Sinngeießer sich in Phrasen über Reformen im Lustigwerden ergeht, mag zwar auch zu gewissen Zeiten bühnenwirksam sein, ist aber durchaus unwahr, und zeigt die Gestalt Friedrich des Großen in ganz anderem, als in dem historischen Licht. Im Ganzen kommen wir zu dem Schlusse, daß das neue Werk Herrschers zwar einzelne gelungene Scenen bietet, aber weder in der Bearbeitung der Form, noch in der Charakteristik der einzelnen handelnden Persönlichkeiten des Verfassers der Annaherung würdig ist. — Gespielt wurde im Ganzen recht brav. — Herr Zimmermann (der König) zeigte in Auffassung und Haltung eine ganz gelungene Maske, nur war es schade, daß er den guten Eindruck seines Spieles nicht durch Ausmalung jener kleinen, vom Könige so bekannten Einzelheiten, (wie sie z. B. beim Sprechen und Schnupfen hervortreten), zu verstärken bemüht war. — Herr Kimpert (Arnold und Bietzen) war gut und Frau Mikuliska (Brude) zeigte ebenso unermüdete Lunge als ausdauerndes Gedächtniß, von welcher letzterem wir Herrn Klapproth (Drbst. Heucking) ein gut Theil gewünscht hätten. Herr Wolf (Crecutor — Regierungsrath Neumann — und Minister Jeßling) überraschte durch ein überaus biegsames, selbst wohlklingendes Organ, das wir in Napoleon Nugebecher (Sonntag) nicht erwartet hatten. Die anderen Rollen waren entsprechend besetzt.

Freitag, den 14. December. Als Wohlthätigkeits-Vorstellung für den Frauen-Verein: „Eine Familie“, oder: „Die Braumeisterin“ von der Wirt-Meister. — Auf den Inhalt dieses, mit großer Bühnenkenntniß angefertigten Schauspiels näher einzugehen, überhebt uns wohl der Umstand, daß es hier bereits bekannt und selbst schon einmal in Privatkreisen aufgeführt worden ist. Die Besetzung der Rollen war gut. Frau Kruse dürfte die Parthie der Mad. Brunn zu einer ihrer besten Leistungen rechnen können, und zeigte sich in Allem als gewandte, routinirte Darstellerin. Herr Zimmermann bot in dem heuchlerischen Geizhalse (Gottfried) eine sehr gut ausgeprägte Charakterzeichnung, und die Damen Frä. Günther und Frä. Rödel-Antonny, sowie die Herren Wofz und Mikulski standen ihm würdig zur Seite. Hr. Eimpert, sonst gewandt in der Darstellung, litt mit Herrn Klapproth an einiger Gedächtnißschwäche. Im Ganzen wurde gerundet und recht zufriedenstellend gespielt. Leider sollte es der Direction nicht gelingen, ihren Wohlthätigkeitszinn, für den sie die Beihülfe des Publikums in Anspruch genommen hatte, glänzend manifestiren zu können, da das Theater — nur sehr spärlich besucht war. —

Dienstag den 18. trat endlich der lang erwartete Herr Metz zum ersten Male auf und zwar als Diakesser der Titelrolle in Doktor Peter im Kapellmeister von Benedici. — Sollen wir v unsrer Urtheil in einem Worte zusammenfassen, so müssen wir sagen:

Der Gast gefiel allgemein und zwar mit Recht! — Sein Pefche war die in's Spießbürgerlich-Deutsche übertragene Ausgabe des berühmten Figaro, wenn auch etwas zu treu in Neußerlichkeiten nach Grünberger Originalen copirt, wie wir sie zuweilen unsere Straßen durchziehen sehen. Vielleicht aber hat Herr Mez den Pefche absichtlich für etwas schäbige Grünberger Verhältnisse zugeschnitten, wie er dies in Bezug auf Einlagen unter Anderem im Gasbeleuchtungs-Couplet nicht ohne Glück versuchte. Die Couplets trugen ganz geschickt, größtentheils parlando vor, weil seine Stimme wohl durch die Reife sehr angegriffen zu sein schien. Von den übrigen Mitwirkenden, von denen übrigens keiner das Ensemble störte, zeichnete sich besonders Frä. Rüdels-Antonny als Marie durch gutes Spiel und angenehme Stimme (zumal beim Vortrage des Liedes: „In den Augen liegt das Herz“) aus. —

Wenn das erste Stück nur in seinen Couplets und einzelnen

fomischen Situationen zum Lachen hinreißt, so kam man dagegen bei dem 2., der bekannten musikalischen Schnurre, Dank dem unverwundlichen Humor und der seltenen Kunstfertigkeit des Gastes, nicht aus dem Lachen heraus. Seine 10 Soli erregten allgemeines Staunen, das wohl auch bei manchem Mitgliede des Orchesters, dem wir einen Theil Mez'scher musikalischer Bieleitigkeit gern gewünscht hätten, nicht ohne Künstlerneid gewesen sein mag. Frä. Rüdels-Antonny (Henriette) wie Herr Kruse (Kapellmeister) trugen zur allgemeinen Heiterkeit das Ihre bei, was auch, freilich in anderer Art, vom Orchester zu sagen wäre, es dürfte aber das Beste sein, über dessen Leistungen (besonders im ersten Stücke) zu schweigen. Das Haus war mäßig gefüllt, doch hoffen wir bestimmt, daß eine Wiederholung beider Stücke, ein für die Kasse des Direktors günstigeres Resultat herbeiführen wird.

Inferate.

Donnerstag den 20. December 8½ Uhr früh öffentliche Sitzung der Stadt-Beordneten.

Zur Berathung kommen:
Gesuche um Niederschlagung von Resten.
Aufnahme in den Gemeinde-Verband.

Die Kassen-Revisions-Protokolle.
Verhandlung wegen Räumung eines Grabens.

Wahl eines Bezirks-Vorstehers.
Verhandlungen wegen Verkauf eines Grundstücks.

Verhandlungen wegen Tausch zweier Grundstücke.

Die Straßen-Beleuchtungs-Angelegenheit.

Die Verdingung der städtischen Reisen.

Eine Mühle

mit einem französischen und einem deutschen Gange, und **Haus und Acker** (7 Scheffel Aushaat), auf welchem letzteren gegen 100 Obstbäume stehen, bin ich Willens, veränderungshalber bald zu verkaufen. Die jährlichen Abgaben betragen 5 Thlr. und kann die Hälfte der Kaufgelder stehen bleiben.

Gottl. Sander

in Mdr.-Großenbohran.

Zur Wossischen Zeitung wird ein Mitleser gesucht. Wo? erfährt man in d. Exped. d. Bl.

Am 18. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 50te Nummer der **Ziehungsgliste** für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Inhalt.

Hamburg.	Seite
Hamburger Börsenbau-Obligat.	221
Oesterreich.	
Fürst Windischgrätz-Loose	223

Preussen.	Seite
Posener 3½% Pfandbriefe	222

Preussische Staatsanleihe von 1856	223
Preussische Staatsschuldensch. Restanten	224
Pommersche Pfandbriefe	224

Grünberg, den 15. December. Nachdem schon seit längerer Zeit am hiesigen Orte über die Gründung eines Porschuß-Vereines nach den Grundsätzen von Schulze-Deleichsch verhandelt worden war, wurde diese Angelegenheit in der gestrigen Versammlung des Gewerbe- und Gartenvereins, zu welcher durch die Lokalblätter ausnahmsweise auch Nichtmitglieder eingeladen worden waren, zu einer günstigen Entscheidung gebracht. In Folge eines sehr eingehenden Vortrages des Herrn Realschullehrer Decker, in welchem die Vorzüge eines solchen Vereins sehr klar und anschaulich dargelegt wurden, erklärten nämlich nach kurzer weiterer Besprechung sofort gegen vierzig Anwesende durch Unterschrift ihre Bereitwilligkeit einem solchen Vereine als Mitglieder beizutreten. Es wurde hierauf ein provisorisches Comité zur Abfassung der Statuten ernannt, so daß die Constatuirung des Vereins wohl noch im laufenden Jahre erfolgen wird. Möge ein günstiger Erfolg das rüstig begonnene Werk begleiten.

Chocoladen und Cacaofabrikate aus den renommirtesten Fabriken, Engl. Frucht-Ponbons in eleganten Cartons und ausgewogen empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Victoria-Dinte

empfiehlt **W. Levysohn** in den drei Bergen.

Für die Pflinglinge der Kinder-Bewahr-Anstalt gingen ferner ein: Herr Sanitäts-Rath Dr. Wolff 1 Thlr., die Herren Buchbinder-Meister Dehmel, Berther und Kuschke Schreib-Materialien, Hr. Kaufm. Dehmel 1 Thlr., Hr. Dr. Staupe 1 Thlr., Frau Ober-Amtmann Adam Bekleidungs-Gegenstände, Hr. Kaufmann Abraham 1 Thlr., Hr. Tuchfabrikant H. Pilz 1 Thlr., Hr. R. 15 Sgr., Hr. Kaufm. C. Mannigel 1 Thlr., Frau Reg.-Rath v. Wiese 1 Thlr., Hr. R. N. 2 Thlr., Frau R. 10 Sgr., Frau Bäckermeister M. 8 Sgr., Frau Schneidermeister Hamel Bekleidungs-Gegenstände, desgl. von Frauendant Hirsch, Hr. Kirchen-Vorsteher Pilz 1 Thlr., Hr. Kaufmann Augspach Zuckerwerk an die Christbäume, Hr. N. Christstrieigel für 1 Thlr. — Ich danke den edlen Wohlthätern herzlich und werde mit gleichem Dankgefühl jede weitere Spende annehmen.

Harth.

Brauerei-Verpachtung.

Die hierselbst, Kirchhofstraße Nr. 40, belegene Brauerei nebst Schanklokal ist vom 1. April 1861 ab anderweitig zu verpachten, oder auch zu verkaufen. Näheres hierüber beim Besitzer

Eduard Laurisch.

Neusalz, a/D., im December 1860.

Aecht Brönnersches

Fleckwasser

empfiehlt soeben

W. Levysohn in den drei Bergen.

Die Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung

von

W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen

empfiehlt ihr reichhaltig assortirtes Lager der modernsten **Papeterien, Stickmuster, Häkel- und Strickschulen**, ebenso eine umfangreiche Auswahl von

Jugendschriften, Taschenbüchern, Wirthschafts- und Kochbüchern,
nebst allen in hiesigen Schulen eingeführten

Schulbüchern,

die stets gebunden vorrätig gehalten werden.

Geneigter Beachtung werden auch ausgezeichnet schöne

Lurus-Papiere, Visiten-Karten, nebst dazu gehörigen farbigen **Couverts**,
sowie schwarze und colorirte

Bilderbogen

bestens empfohlen.

Andachtsbücher

für alle Confessionen sind in den schönsten und modernsten Einbänden jederzeit vorrätig. Ferner

Vorlegeblätter zum Zeichnen, kalligraphische Vorschriften, Schreibhefte mit bunten und blauen Umschlägen, Zeichnenhefte Modellir-Cartons u. s. w.

Metall-Schulschreibtafeln,

welche sich durch ihre Unzerbrechlichkeit und Leichtigkeit auszeichnen, sowie

Stahlfedern, Zimmermanns-Bleistifte, Kreiden in jeder beliebigen Farbe und Fabersche Blei- und Rothstifte

werden auf das Angelegentlichste empfohlen.

Eine neue Sendung der durch ihre Brauchbarkeit und Wohlfeilheit sich auszeichnenden

Reisszeuge

ist wieder angekommen, auf welche, wie auf

Tisch-Kästen

(bis zum Preise von 2 Thlrn.) besonders aufmerksam gemacht wird.

Zum Schluss bemerke ich noch, dass ich eine bedeutende Parthie wohl erhaltener und gediegener

Jugend- und Kinderschriften

im Preise bedeutend ermässigt und in meinem Geschäftslokale zur gefälligen Ansicht ausgelegt habe.

Bestellungen auf Bücher und Musikalien zu Weihnachts-Geschenken, die zufällig nicht vorrätig sein sollten, werden in kürzester Frist auf's Pünktlichste ausgeführt. Doch werden Bestellungen so zeitig als möglich erbeten.

Zahlreichen Aufträgen sieht entgegen

W. Levysohn in den drei Bergen.

Theater in Grünberg.

Donnerstag den 20. December: Zum Erstenmale: **Eine Zeitungssente**, oder: Er schwindelt sich durch. Neueste Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von R. Kneisel. Luterich, Kellner, Herr Julius Meh. Dieses Stück wird gegenwärtig auf fast allen Bühnen vorbereitet.

Freitag den 21. und Sonnabend den 22. December bleibt die Bühne geschlossen wegen Vorbereitung zu den Weihnachts-Vorstellungen. In Vorbereitung: **Struensee**, oder: Volksgunst und Fürstendank. Schauspiel in 5 Akten von Heinrich Laube. (Neu.)

G. Kruse.

So eben erschien und ist bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Kladderadatsch-Kalender

pro

1861.

Preis: 10 Sgr.

Freitag den 21sten d. M. ordentliche Versammlung des Gew.- und Gartenvereins. Vortrag vom Herrn Director Jachtmann über das Leben der Tagelöhner. Fragebeantwortung. Mittheilungen.

Warme **Handschuhe** und nur gute **Gummischuhe** empfiehlt billigst **Theile.**

Astrachaner Winter-Caviar empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Weizen-Dauermehl von bestem Glogauer Weizen ist in der hiesigen Dampfmühle noch eine bedeutende Parthe vorrätig.

Schräg geschnittenen Halbsammet und Sammetmanchester empfiehlt

Wilhelmine Hartmann.

Leßgeschenk!

Im Verlage von Julius Fricke in Halle a/S. erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen, in Grünberg durch **W. Levysohn**, zu beziehen:

Margaretha.

Ein christlicher Roman von Frauenhand.

Herausgegeben von **Ludwig Grote.**

1860. 19 Bogen in kl. 8.

Preis: 24 Sgr.

Neujahrs-Gratulationskarten

in reichster Auswahl [humoristischen und ernststen Inhalts] empfiehlt, so wie **Neujahrswünsche, Luxuspapiere** u. u. die Buchhandlung von **W. Levysohn** in den drei Bergen.

Neue Trauben- und Sultan-Rosinen, Schaalmandeln, Kranz-Feigen, Görzer Maronen, frische Apfelsinen, Citronen und Genueser Citronat empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Herrenhüte

neuester Façon empfiehlt in allen Größen **S. Hirsch**

Eau de Cologne

empfehl

W. Levysohn.

Zwei parterre Stuben, jede besonders heizbar, sofort zu beziehen Hospit. Bez. Nr. 38.

Handschuhe

in großer Auswahl empfiehlt **S. Hirsch.**

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 1. December. Einw. J. A. Lehmann in Sawade eine L. Louise Caroline. — Den 3. Fleischermstr. A. H. L. Uhlmann eine L. Anna Aug. Häusler J. G. Kliche in Sawade eine L. Aug. Paul. — Den 4. Dienstknecht J. A. Franke in Sawade ein S. Joh. Friedr. Wilhelm. — Den 5. Gärtner G.

Schred in Sawade eine L. Joh. Christiane Louise. — Den 6. Tischlermstr. J. W. Vater ein S. Carl Herrmann. Häusler J. G. Kube in Wittgenau eine L. Joh. Ernest. — Den 8. Gerbermstr. A. Richter eine L. Hermine Emma. — Den 10. Töpfergehl. C. A. Heidel eine L. Emilie Aug. Emma. — Den 11. Einwohner G. W. Krebs in Heinersdorf eine L. Joh. Louise Aug. Getraute.

Den 13. December. Tagearb. J. C. Schöndnecht in Kühnau, mit Anna Rosina Nicolai aus Brittag.

Gestorbene.

Den 13. December. Das verst. Schönfärbermstr. C. B. C. Unger Wwe., Dorothea geb. Hoffmann, 61 J. 7 M. 28 L. (Unterleibsrantheit). — Den 14. Des Häusler G. Schred in Sawade Ehefrau, Anna Dorothea geb. Adam, 79 J. 11 M. 8 L. (Altersschwäche). — Den 17. Des Barbier u. Chirurg H. J. König Ehefrau, Juliane Wilhelm geb. Strauchmann, 38 J. 4 M. 23 L. (an Kindbette). Des Einw. J. C. Zimmler in Kühnau Tochter, Anna Ernestine, 1 J. 6 M. 16 L. (Zähnen).

Gottesdienst in der evangelischen Kirche (Am 4. Advent).

Vormittagspr.: Herr Superintendent u. Pastor prim. Wolff.

Nachmittagspr.: Herr Pastor Harth.

(Am 1. heiligen Weihnachtstage).

Christpredigt: Herr Pastor Harth.

Vormittagspr.: Herr Superintendent u. Pastor prim. Wolff.

Nachmittagspr.: Herr Prediger Müller.

(Am 2. heiligen Weihnachtstage).

Vormittagspr.: Herr Kreis-Vitar Frank.

Nachmittagspr.: Herr Pastor Harth.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maass und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, 17. December.						Görlitz, den 13. December.						Sorau, den 14. December.					
	Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.			Höchst. Pr.			Niedr. Pr.		
	tbl.	sq.	pf.	tbl.	sq.	pf.	tbl.	sq.	pf.	tbl.	sq.	pf.	tbl.	sq.	pf.	tbl.	sq.	pf.
Weizen	3			2	22	6	3	15		3			3					
Roggen	2			1	27	6	2	2	6	1	27	6	1	23	9	1	27	6
Gerste, große . . .	1	25		1	25		1	22	6	1	20		1	22	6			
Gerste, kleine . . .																		
Häfer	1	1	6	1			1			25			1	1	3			
Erbsen	2			1	25		2	20		2	12	6						
Hirse	3	6		3	6													
Kartoffeln		20			12			20			18			20				
Heu, d. Str.		20			15			25			20							
Stroh, Sch.	6			5	15		6		5									

Druck und Verlag von W. Levysohn in Grünberg.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von
W. Levnson in Grüneberg.

Subscriptions - Einladung.

Der

Marquis von Rio-Santo

oder:

Die Weltstadt London ohne Larve und Schleier.

Nach dem Original bearbeitet von PAUL FÉVAL.

Erster Theil:
Die Herrn der Nacht.

Zweiter Theil:
Die Tochter des Gehentten.

Dritte Theil:
Die große Familie.

Vierter Theil:
Der Marquis von Rio-Santo.



Dieser Prospect wird wieder abgeholt!

Dieser Prospect wird wieder abgeholt!

Das gesammte lesende Publikum gedenkt gewiß noch der fieberhaften Aufregung in die **Eugen Sue's Geheimnisse von Paris** jeden Leser versetzten. Obgleich nun der Schöpfer jenes Meisterwerkes das Zeitliche gesegnet, so ist doch seine gewaltige Feder erhalten worden.

Der Verfasser dieses Werkes hat sie sich zu eigen gemacht, gleich Eugen Sue versteht er es das Interesse des Lesers zu erregen und zu fesseln, unwillkürlich ist Jeder an seine Worte gebannt, mit immerfort sich steigender Spannung und stets erneuertem Interesse verfolgt man Kapitel für Kapitel, Seite für Seite, Zeile für Zeile, ja wir dürfen fest behaupten Wort für Wort!

Bei gleichem Talente hat der Verfasser dieses Werkes die Wahrheit vor Eugen Sue voraus. Eugen Sue giebt uns nur Phantasiegemälde, hier aber entrollt der Verfasser vor unseren Augen ein wahres Lebensbild, welches an ergreifenden Scenen Eugen Sue's berühmtestes Werk „Die Geheimnisse

von Paris" bei Weitem übertrifft, mit bewunderungswürdigem Geschick enthüllt er uns die verborgensten Seiten des menschlichen Lebens, er weicht uns ein in jenes geheimnißvolle Treiben der Geldmenschen und Wucherer, er zeigt uns die spekulative Niederträchtigkeit in ihrer ganzen Abscheulichkeit, er zeigt uns, wie weit Geldgier und Habucht den Menschen zu erniedrigen vermögen, dagegen lehrt er uns die Tugend auch in der tiefsten Armuth, im härtesten bittersten Glend schätzen. Wir sehen zwar brave Menschen dem Verbrechen verfallen, aber die sich anbietende Gelegenheit zur Rückkehr zum Guten ergreifen sie mit Freude, halten fest an die wiedererlangte Ehre und bleiben würdige Glieder der menschlichen Gesellschaft. —

Fern bleibt der Verfasser aller Weitschweifigkeiten, die die Geduld der Leser auf die Folter spannen, er schildert Thatsachen und erzählt Begebenheiten, wie sie nur den Blicken des scharfen und geübten Beobachters sich darbieten, mit einem Geistesreichthum, der zu immer erneuerter Bewunderung hinreißt. Der Charakter des „Grasen von Monte Christo“, den der berühmte Schriftsteller Alexander Dumas aus seiner Phantasie hervorzauberte, wird überragt von der Größe und Erhabenheit des „Marquis von Rio-Santo.“

Nochmals wiederholen wir, daß sich in diesem Werke den Lesern keine Trugbilder, sondern Thatsachen darbieten! Unmöglich ist es, die ganze Mannigfaltigkeit des Inhalts zu veranschaulichen und beschränken wir uns durch Anführung nachfolgender Kapitel-Überschriften den hohen Werth des Werkes anzudeuten:

Durch den Nebel. — Die Erhebung des Löwen. — Das verlorene Mädchen. — Das Fläschchen. — Ein Zwischenakt. — Die schwarze Loge. — Das Ballet. — Die Nacht zweier jungen Mädchen. — Die Kneipe. — Die Schlinge. — Zwei Engel am Rande des Abgrundes. — Die gelbe Laterne. — Ein Zusammenstoß. — Das Medaillon. — Das Boudoir von Ismail. — Das Arbeitscabinet. — Die Sklaverei. — Die Sirene. — Der Goldklubb. — 5000 Rubel. — Der Gang in die Ewigkeit. — In der Nähe des Leichnams. — Durch das Fenster. — Der Aderlaß. — Das Geschäftszimmer des Herrn Bishop. — Der Leichenteller. — Das Nachusfest. — Das Rendezvous. — Verblendung. — Der Cavalier Angelo-Vembo. — Zwei Sonnen für einen Mond. — Das Recht der Erstgeburt. — In Verlam. — Die kleine Irlanderin. — Die Schiffbrücke. — Auf dem Meere. — Das was Vergus O'Brean im Herzen und im Kopf hatte. — Das Trugbild. — Die Irrenzelle. &c.

Das Werk ist elegant ausgestattet, mit scharfer, selbst für schwache Augen lesbarer Schrift gedruckt. Um die Anschaffung dieses Meisterwerkes einem Jedem möglich zu machen, wird von demselben vierzehntägig eine Lieferung zu dem geringen Preise von 3 Silbergroschen (11 Kr.) ausgegeben.

Jeder Abonnent erhält nach Wahl zwei höchst saubere schwarze

Kunstblätter: 

zum 10. Hefte **DER RAUB.** zum Schluffhefte **DIE RACHE.**

welche im Kunsthandel 2 Thaler kosten, gegen die geringe Vergütung von 7½ Sgr. (24 Kr.) pr. Blatt oder:

Volks-Figuren gezeichnet von N. Strübin.

I. Der Strassenkehrer (zum 5. Hefte.)  III. Der Musikant (zum 15. Hefte)
II. Die Lumpensammlerin (3. 10. Hefte)  IV. Der Rattenfänger (zum Schluffhefte.)
welche im Kunsthandel 22½ Sgr. kosten, gegen Vergütung von nur 2½ Sgr., oder 9 Kr. per Blatt und sind unsere Reisenden gehalten, diese Blätter zur Ansicht vorzulegen.

Die Bezahlung geschieht beim Empfang der Hefte. Vorauszahlung wird nicht angenommen. Für anderweitige Versprechungen von Seiten der Boten kommt die Verlags-Buchhandlung nicht auf.

Bei nicht pünktlicher Besorgung der Lieferungen bittet man die Beschwerden der Verlagsbuchhandlung anzuzeigen. Verlagsbuchhandlung von Ad. Böltje.

Firma Nette, Böltje & Comp. in Cöln, Kreuzgasse Nro. 9.

Subscriptions-Schein.

Name und Stand.	Straße und Nro.	Nähere Bezeichnung der Wohnung.

Dieser Prospekt wird in einigen Tagen wieder abgeholt; sollte er jedoch nicht abgeholt werden und der Inhaber sich zu abonniren wünschen, so wird gebeten auf untenstehenden Schein Namen und Wohnung zu setzen, und obiger Adresse unfrankirt zugehen zu lassen.

Cöln. Druck von J. Grotzsch Cohn.